

02.06.2009

PANDEMIE / INFLUENZA

NEWSLETTER NR. 2

KUNDENINFO DER RAY CARE / RAY FACILITY MANAGEMENT GROUP

AUTOR: SVEN MÜLLER-SÖNNEWALD

31 Infektionen in Deutschland bestätigt

Die Zahl der an Schweinegrippe erkrankten Menschen in Deutschland hat sich auf 31 erhöht. Am Pfingstwochenende wurden bundesweit acht weitere Fälle einer Infektion mit dem Erreger des Typs A/H1N1 bekannt.

Das Robert-Koch-Institut hatte am Sonntag fünf weitere Fälle von Schweinegrippe gemeldet, drei weitere bestätigten am Montag die Behörden im nordhessischen Landkreis Kassel sowie in Sachsen und Niedersachsen. In sieben der acht neuen Fälle brachten die Erkrankten die Infektion aus den USA mit.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hatte bis Freitag über 15 500 Erkrankungen in 53 Ländern und 99 Todesfälle registriert. Insgesamt entfielen knapp 13 000 Kranke allein auf die USA und Mexiko. In Mexiko waren Mitte März die ersten Infektionen aufgetreten. In Deutschland waren die ersten drei Fälle am 29. April bestätigt worden.

Die zweite Welle ?

Täglich werden neue Infektionen gemeldet. Die Öffentlichkeit scheint das nicht mehr aufzuregen. Hat das Virus seinen Schrecken verloren? Auf keinen Fall, sagen die Forscher, die an einem Impfstoff arbeiten.

Aktuelle Nachrichten werden in diesen Tagen nur noch mit Schulterzucken registriert. Die Mexiko-Grippe ist aus dem Fokus der Medien verschwunden.

Die WHO gibt keine Entwarnung. Im Gegenteil. Sie behält die **Warnstufe 5** bei, rechnet also **weiterhin** damit, dass eine weltumspannende Schweine/Mexiko-Grippewelle (Pandemie) kurz bevorsteht.



Phase 1: Bei Tieren wird ein neuer Virussubtyp festgestellt, der für Menschen nicht gefährlich ist.

Phase 2: Ein neuer Virussubtyp in Tieren wird als möglicherweise gefährlich eingeschätzt, da er in Einzelfällen bei Menschen nachgewiesen wurde.

Phase 3: die erste Alarmphase. Die ersten Menschen sind infiziert. Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist jedoch selten.

Phase 4: Es häufen sich Neuinfektionen, ohne dass der Kontakt der Erkrankten zu Infizierten nachweisbar ist. Es kommt zu begrenzten Mensch-zu-Mensch-Übertragungen.

Phase 5:

Großes Pandemierisiko: große, aber noch örtlich begrenzte Häufungen von Infektionen mit Mensch-zu-Mensch-Übertragungen in zwei Staaten von einer der sechs WHO-Regionen.

Phase 6: Ab jetzt ist es eine Pandemie: Das Virus wird zunehmend in der gesamten Bevölkerung von Mensch zu Mensch übertragen, örtlich getrennt in mindestens zwei WHO-Regionen.

Beunruhigt beobachtet die WHO gegenwärtig vor allem, ob und wie schnell sich das Virus verändert. Denn die Geschichte der Spanischen Grippe lehrt, dass sie von einem Virus ausgelöst worden ist, das vergleichsweise folgenlos bereits 1915 zuschlug - und erst 1918 in der sogenannten zweiten Welle seine volle Aggressivität erlangte.

Beim Virus der Schweine/Mexiko-Grippe handelt es sich, so die WHO-Generaldirektorin Margaret Chan, um "ein subtiles, schleichendes Virus". Der Übertragungsweg jedenfalls ist klassisch: Das Virus verbreitet sich über Schnupfentropfen, beim Husten und Niesen, aber auch gern von Handfläche zu Handfläche.

Am weitesten vorangeschritten mit der Entwicklung eines Saat-Virus scheint die amerikanische Seuchenkontrollbehörde (CDC) zu sein. Die Amerikaner stehen kurz davor, einen Prototyp des Erregers in ihren Labors zu vervielfältigen. "An diesen Saat-Viren wird aktuell gearbeitet", sagt Susanne Stöcker, Sprecherin des Paul-Ehrlich-Instituts in Langen unter Berufung auf die WHO. Mit dem Start einer Impfstoffproduktion könne dann frühestens Mitte Juli begonnen werden, schätzt die WHO. Binnen eines Jahres könnten dann bis zu 4,9 Milliarden Impfstoffdosen hergestellt werden. Die reichen aber nur für 2,45 Milliarden Menschen, da in der Regel zweimal geimpft werden muss.

Influenza-Pandemie - Gute Vorbereitung notwendig

Ist Ihr Unternehmen ausreichend auf eine Influenza-Pandemie vorbereitet ?

- Tun Sie alles, um die Auswirkungen einer Pandemie auf Ihre Mitarbeiter und den Geschäftsbetrieb zu minimieren ?
- Können Sie Ihren Betrieb auch in Pandemiezeiten aufrecht erhalten ?

Eine frühzeitige und weitsichtige Planung in allen Unternehmensbereichen ist daher notwendig, um im Pandemiefall die gesundheitlichen Folgen für die Mitarbeiter und die finanziellen Lasten für die Unternehmen zu minimieren.

Pandemieplanung im Unternehmen

Pandemien sind keine „üblichen“ Ereignisse. Sie erfordern ungewöhnliche Maßnahmen, wie zum Beispiel die Begrenzung von sozialen Kontakten. Dies ist in einer Krise besonders schwierig, da kritische Situationen meist dafür sorgen, dass die Menschen engeren Kontakt zueinander suchen.

Pandemien sind kein lokales Ereignis, sondern betreffen ein ganzes Land, alle Bürger in gleicher Weise. Betriebe müssen sich auf das Szenario einrichten, denn von außen ist in einem solchen Fall wenig Hilfe zu erwarten. **Eine solide und seriöse Planung ist dabei unabdingbar. Eine vorausschauende Planung reduziert die negativen Auswirkungen und beschleunigt die Wiederaufbauphase - unabhängig von der Art der Krise.**

Drei Schlüsselfragen sind bei der Planung behilflich:

- Wie könnte das mit einigermaßen Sicherheit anzunehmende betriebsrelevante Szenario aussehen ?
- Welche Möglichkeiten zur Reduzierung der Infektionsgefahr bestehen ?
- Wie kann das Geschäft (mit einem Minimum an Personalaufwand) aufrecht erhalten werden ?

Während der Zeit der etwa 8 Wochen dauernden Welle werden voraussichtlich insgesamt 40% der Mitarbeiter so krank, dass sie für mindestens 7 Tage ausfallen. Gleichzeitig werden Mitarbeiter aus Angst vor Ansteckung fehlen, oder weil sie kranke Angehörige pflegen oder ihre Kinder betreuen müssen, wenn Schulen und Kindergärten geschlossen sind. Auf dem Höhepunkt der Welle kann man davon ausgehen, dass bis zu 50% des Personals fehlen. Für den Betrieb bedeutet das einen akuten Personalmangel, bei dem nicht kalkuliert werden kann, wer fehlen wird. Die Infektion wird die Mitarbeiter nach dem Zufallsprinzip treffen.

Die betriebliche Notfallplanung sollte also unbedingt um einen Pandemieplan erweitert werden, der ein erhöhtes Ansteckungsrisiko am Arbeitsplatz vermeiden und die Aufrechterhaltung des Betriebes und der Geschäftsprozesse (soweit möglich) sichern soll. Weitere Ziele sind die Sicherung von Betriebsvermögen und gegebenenfalls das kontrollierte Abfahren von Anlagen. Die Voraussetzungen hierfür sind eine vertrauensvolle und wahrhaftige Kommunikation vor, während und nach der Krise und die Wahrnehmung der Betroffenheit aller Mitarbeiter.

Besonders wichtig während der Krise ist das Aufrechterhalten von Kernfunktionen des Betriebes und der Geschäftsprozesse. Die Versorgung mit Wasser, Elektrizität und Ressourcen muss gewährleistet bleiben. Wichtige geschäftliche Aktivitäten müssen fortgeführt werden, soweit dies möglich und verantwortbar ist. Dafür müssen Schlüsselfunktionen festgelegt, Vertretungsregelungen geschaffen und diese offen kommuniziert werden. Betriebliche Aktivitäten, von denen unkontrollierte Gefahren ausgehen, sollten kontrolliert beendet werden. Anlagen oder Prozesse, die nicht oder nur schwer wieder angefahren werden können, müssen dabei besonders berücksichtigt werden. Zahlungsverkehr und die Sicherung des Betriebsvermögens spielen eine besondere Rolle, da die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch die Pandemie ebenfalls von Personalmangel betroffen sein wird und Prioritätenverschiebungen wahrscheinlich sind. Krisenstab, Werksfeuerwehr oder Werkschutz sind in all diese Prozesse eingebunden.

Ihr Unternehmensziel sollte daher sein

die Mitarbeiter und Kunden während einer Pandemie zu schützen.

Das bedeutet, Ansteckungen an den Arbeitsplätzen (im weitläufigen Sinn), soweit wie möglich zu verhindern, die essenziellen Geschäftsprozesse aufrechtzuerhalten, sowie die finanziellen Verluste und Aufwendungen möglichst gering zu halten.

Mit guten Vorsorgemaßnahmen, sprich einer kompetenten Pandemie-Notfallplanung, lassen sich die Auswirkungen abfedern und die Reaktionszeiten verkürzen. Mit einem solchen Instrumentarium kann der Geschäftsbetrieb auch im Krisenfall aufrechterhalten werden.

Wachsamkeit und die Vorbereitung von adäquaten Schutzmaßnahmen sind angezeigt, nicht aber Panik und unüberlegte Hektik.

Zur Unterstützung der o.g. Aufgaben bietet die



in Zusammenarbeit mit der



0800 - 9875000
www.raygroup.de
info@raygroup.de

die Entwicklung und operative Umsetzung von BEST-PRACTICE Modellen im Rahmen einer Pandemie Notfallplanung für Ihr Unternehmen an. Entsprechend aufgenommene Informationen bilden in Ihrer Struktur die Grundlage für ein (proaktives) Vorgehen als wesentliches Werkzeug zur Planung und Steuerung aller internen und externen Leistungen, sowie der damit verbundenen Maßnahmen.

Für weiterführende Informationen und/oder Fragen stehe ich Ihnen gerne und jederzeit zur Verfügung

A handwritten signature in black ink, appearing to read "S. Müller-Sönnwald".

Sven Müller-Sönnwald
Geschäftsführer



ray care | bms GmbH
Fallenriede 13
49451 Holdorf

Tel: + 49 54 94 - 98 75 0
Fax: + 49 54 94 - 98 75 75
Mobil: + 49 178 - 3003400
E-Mail: s.mueller-soennewald@raygroup.de